Remsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 137 | Dienstag den 6. September 1898. | 59. Jahrgang.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen, den 3. Sept. 1898.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Großvaters

Karl Jakob Ammann

für die vielen Blumenspenden, die trostreichen Worte des Herrn Dekans, den erhebenden Gesang, sowie die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, sprechen wir unsern herzlichen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Tonger's Taschen-Albums Bd. I.

100 Volkslieder

für mittlere Stimme mit leichter Klavierbegleitung.
Nr. 1—100 in 1 Band, **schön carton.,**
Mark 1.—.

100 Volkslieder —— 100 Freunde, alte liebe, erprobte, seit der Kindheit Tagen, vereint in einem schmucken Bändchen, das sich bequem in die Tasche stecken läßt und überall zur Hand ist, wenn man sein bedarf, sei es im stillen Heim oder draußen im Kreise sangesfroher Genossen. Die leichte Klavierbegleitung (Melodie auch in der rechten Hand) ermöglicht auch weniger geübten Spielern das Bändchen zu gebrauchen.

Gegen Einsendung des Betrages erfolgt Frankozusendung. Ausführl. Musikalien-Kataloge und illustr. Instrum.-Verzeichnis **kostenfrei.**

Verlag von **P. J. Tonger. Köln.**

Probieren ist besser, als lange studieren
dachte jene Hausfrau, als sie einen Versuch mit
Gentner's verbesserter Bleich-Seifenlauge

Schneekönig

machte und siehe, jetzt ist ihr dieselbe zum unentbehrlichsten **Wasch- und Reinigungsmittel** geworden. — Man achte beim Einkauf auf die **Schutzmarke Kaminfeger** und die Firma des Fabrikanten **C. Gentner** in **Goeppingen.** Zu haben in den meisten Geschäften in gelb. Paketen á 15 Pfg.

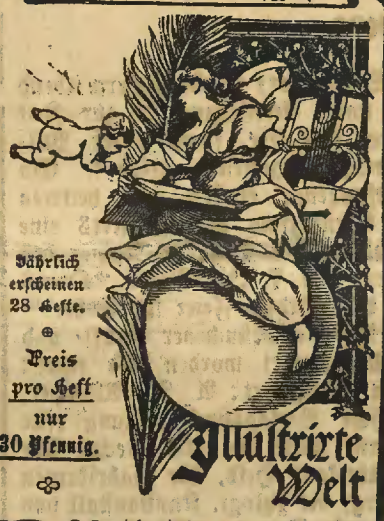
Wohnungs-Miet-Verträge
empfiehlt
C. F. Buck.

Italiener Trauben.

Gegen Ende Sept. und Anfang Oktober versende ich eingestampfte Trauben, in Fässer, ca. 600 kg haltend; garantiert ausgereifte und sorgfältig ausgelesene Ware, aus den besten Lagen. Aeußerste Preise.

C. Romig, Eßlingen a. N.

Eine echte wahrhaft volkstümliche
Unterhaltungs-Zeitschrift!



Jährlich erscheinen 28 Hefte.
Preis pro Heft nur 30 Pfennig.

Illustrirte Welt

Für die Abonnenten:
Zwei wundervolle Stahlstiche:
„Lotte" und „Friederike"
beide nach den berühmten Gemälden von
W. von Kaulbach.

Jedes Blatt nur 1 Mark.

„Illustrirte Welt-Photographien"
siehe erstes Heft.

Älteste illustrirte Familien-Zeitschrift mit Kunstbeilagen in Aquarelldruck.

Das erste Heft ist durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu erhalten.

Abonnements
in allen Sortiments- und Kolportage-Buchhandlungen, sowie bei allen Postanstalten.

Schöne
Mädchen

wichsen ihre Schuhe nur mit **Krebs-Wichse,** weil sie den schönsten Glanz giebt. Dosen á 10 und 20 Pfg., sowie Holzschachteln á 5 und 10 Pfg. sind zu haben:
In Waiblingen **Jak. Scheffel.**
Endersbach: **Fr. Berner.**

Waiblingen.
Bestellungen von prima
Italiener Trauben
nimmt entgegen
Hägele, Küfer.

Waiblingen.
Eine
Wohnung

von zwei Zimmern hat bis Martini zu vermieten.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Mast- und Fresspulver
für Schweine

v. **Geo Dötzer, Frankfurt a M.**
Inhab. v. 11 gold. u. 2 silb. Medaillen.
Vorteile: Große Futterersparniß, schnelles Fettwerden, rasches Gewichtszunehmen und leichte Aufzucht. Per Schachtel 50 Pfg.
Apotheke in Endersbach.

Waiblingen.
Wohnungs-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht bis Lichtmeß 1899 unter Umständen auch bälder eine freundliche Wohnung von 6—7 Zimmern nebst Zubehörden, womöglich im ersten Stock und steht gefälligen Anträgen entgegen
Dr. **Hiller**
prakt. Arzt und Krankenkassenarzt.

Waiblingen.
Eine
Wohnung

mit 2 Zimmer wird bis 1. Oktober zu mieten gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion.

Mehrere Wagen
Pferdedung

hat billig abzugeben
Schloßbrauerei Stuttgart-Gablenberg.

Mädchen-Gesuch.

Ich suche ein ordentliches fleißiges Mädchen für Küche und Haushaltung welche das Kochen gut erlernen kann, Alter 18—20 Jahren, Lohn 120—130 Mk. ganz nach Leistung.
Zu erfragen bei der Expedition.

Ein älteres
Pferd,

Einspänner, hat zu verkaufen
Johannes Pfander,
Fellbach.

Vorrätig bei **C. F. Buck**, Buchdruckerei, **Waiblingen.**

GREINER & PFEIFFER's

Blitzfahrplan für Württemberg

(Eingetragene Schutzmarke 30286)

Urteile über den

Blitz-Fahrplan . . hat mir imponiert . . . . . .
Blitz-Fahrplan . . meinen Glückwunsch . . . . . .
Blitz-Fahrplan . . muss Verbreitung finden . . . . .
Blitz-Fahrplan . . für die Praxis ganz famos . . . . . .
Blitz-Fahrplan . . zur Orientierung ganz vorzüglich . . .
Blitz-Fahrplan . . sehr zweckmässig, leicht handlich . . . . .
Blitz-Fahrplan . . geradezu verblüffende Einfachheit . . . . . .
Blitz-Fahrplan . . War erstaunt über Ihre famose Idee . . . . . .
Blitz-Fahrplan . . Hut ab! vor der praktischen Neuerung . . . . . .
Blitz-Fahrplan . . Ihr Fahrplan ist einfach: hors concours! . . . . . .
Blitz-Fahrplan . . endlich hört das zeitraubende Suchen auf . . . . . .
Blitz-Fahrplan . . das Nachschlagen, sonst eine Qual, jetzt ein Vergnügen .
Blitz-Fahrplan . . Auf der Reise sah ich Ihren ausserordentlich praktischen . .

Blitz-Fahrplan Preis **10** Pfg. *zeigt* **Nu** *jede Strecke.*

Zu beziehen gegen Einsendung von **13** Pfg. in Briefmarken franco durch
die Expedition dieses Blattes.

Waiblingen.

Zöpfe

werden gemacht à 1 M., fertige Zöpfe v. 2 M. 50 an. Reparaturen und Färben aller Haararbeiten aufs Beste in kürzester Zeit
Th. Schreiber, Friseur b. Adler.

Plüß-Staufer-Kitt
in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiirt, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- und Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochener Gegenstände, empfiehlt:
C. Villinger-Zeller
in Waiblingen.

Württemberg.

Winnenden, 2. Septbr. (Die Sedanfeier) wurde gestern abend im Kronengarten in sehr schöner Weise unter Beteiligung der zur Zeit hier und in der Umgegend einquartierten Offiziere, sowie unter Mitwirkung der Musikkapelle des 1. Infanterie-Regiments, gefeiert. Ein Gesangsquartett erfreute mit gut gesungenen ernsten und heiteren Liedern. Vorstand Dobler hielt nach Beendigung des Konzerts eine warm empfundene Ansprache über den historischen Tag; im Namen des Offizierskorps erwiderte der Kommandeur des 7. Inf. Regts., Oberst v. Muff. Erst spät in der Nacht fand die würdige Feier ihr Ende.

Württembergs Aussteller auf der II. Münchener Kraft- und Arbeitsmaschinenausstellung sind zahlreich prämiirt worden und zwar: das kgl. Hüttenwerk Wasseralfingen, von Stuttgart: A. D. Aldinger, Holzbearbeitungsmaschinen, Bergsträßer'sche Verlagsbuchhandlung (für ihre technischen Werke), Maschinenfabrikant Eitle, die elektrotechn. Anstalt von C. und E. Fein, Maschinenfabrikant Held, die Fabrikanten Krumrein und Katz, Kom.-Rat Kuhn-Berg, die xylogr. Kunstanstalt von Adolf Kunz, sowie die Metallwaren- und Armaturenfabrik von A. Mayer. Von Cannstatt wurden prämiirt: W. Barth, mechan. Werkstätte, die Maschinenfabriken von Bausch, sowie von Mailänder. Von Eßlingen: Feilenfabrikant Dick, Kölle und Pflüger (Holzbearbeitungsmaschinen), Maschinenfabrik Eßlingen (für Elektromotoren), Werkzeugfabrikant Gebr. Reber, Feilenfabrikant P. Wagner. Von Göppingen: Gebr. Carl, Kupferschmiede und Brauereimaschinenfabrik, G. Hildenbrand Söhne, Faurndau, Werkzeugmaschinenfabrikant Schuler. Von Reutlingen: die Maschinenfabrikanten Blessing und Votteler, sowie G. Wagner; ferner wurden aus Württemberg prämiirt: A. Lutz, Bohrerfabrik, Oberkochen, Gebr. Ritz und Schweitzer, Maschinenfabrikanten, Gmünd, und H. Schwarzenberger, Putzwollfabrik, Heilbronn.

Stuttgart, 31. Aug. Eine große Versammlung der Friedensgesellschaft hat folgende Resolution einstimmig angenommen: „Wir begrüßen den russischen Abrüstungsvorschlag mit Freuden. Wir sehen in demselben den ersten Schritt zu einer aufrichtigen Annäherung der Nationen und zur Verminderung der drückenden Militärlasten. Wir hoffen, daß die Bestrebungen der Friedensfreunde nun in der ganzen zivilisierten Welt ein so großes moralisches und politisches Uebergewicht erlangen, daß die Kriege verhindert und allenfalls obschwebende Differenzen auf dem Wege friedlicher Verständigung gelöst werden."
(Frkf. Ztg.)

Se. Maj. der König hat die erl. 2. evangel. Stadtpfarrstelle in Winnenden dem Pfarrer **Beesenmeyer** in Jungingen übertragen.

— Bei den nach der Verfügung des k. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 19. Juni 1893 gehaltenen Abiturientenprüfungen hat nachstehender Schüler das Zeugnis der Reife erlangt und sich hiedurch die in Ziff. 10 Abs. 1 der genannten Verf. bezeichneten Berechtigungen erworben: Wilh. **Bauder**, S. d. Gerbereibes. in Waiblingen.

— Bei den an den 10klass. Realanstalten in Cannstatt, Eßlingen, Heilbronn, Reutlingen, Stuttgart und Ulm im Juli l. J. gehaltenen Reifeprüfungen hat nachstehender Schüler das Zeugnis der Reife erlangt und hiedurch die in Ziffer 11 der Verfügung des kgl. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 14. Febr. 1876 bezeichneten Berechtigungen erworben: Eugen **Beutel**, S. des Lehrers in Großheppach.

Das **Königspaar** beabsichtigt, wie man von gut orientierter Seite erfährt, demnächst in dem kgl. Residenzschloß Wohnung zu nehmen.

Aus dem **Ludwigsburger Arsenal** sind in den letzten Tagen mehrere Wagenladungen alter Waffen nach dem alten Schloß verbracht worden, wo einerseits eine Sammlung alter Waffen in der sog. Fürstenetage errichtet werden soll, wie auch die Wände der sog. Reitschnecke des alten Schlosses mit Waffentrophäen ausgeschmückt werden sollen. — Ebenso sind zur Ausschmückung des Bebenhäuser Schlosses wertvolle Waffenstücke 2c. dorthin verbracht worden.

Löwenstein, 1. Sept. Der zu 220 Zentner geschätzte und zu 876 Mk. taxierte Gemeindeobstertrag lieferte einen Erlös von 1519 Mk., so daß die hiesige Stadtgemeinde heuer für Obst im ganzen (einschließlich des Erlöses für Frühobst) 1600 Mk. einnimmt. Der Durchschnittspreis für 1 Ztr. Obst berechnet sich auf ca. 7 Mk.

Vom Welzheimer Wald, 1. Septbr. Der Regen im Juli und die darauffolgenden heißen Augusttage haben es fertig gebracht, daß allenthalben blühende Apfelzweige zu sehen sind. Namentlich ist dies der Fall auf der Ostseite, der von Muthlangen nach Gmünd führenden Staatsstraße.

Weiler, O.A. Brackenheim, 2. Sept. Heute früh um 12 Uhr brach hier Feuer aus, das 3 Wohngebäude und 3 Scheunen sammt den reichen Futter- und Getreidevorräten einäscherte. Teilweise fehlte es an Wasser. Brandstiftung wird vermutet. Nach den Löscharbeiten kam es in einer Wirtschaft zu Streitigkeiten, wobei dem abwehrenden Wirt ein Loch in den Kopf geschlagen wurde.

Kirchheim u. T., 2. Sept. Mit dem Güterankauf für die Bahn Kirchheim u. T. Oberlenningen wird nun begonnen. Es ist zu diesem Zwecke ein Kommissär von Stuttgart eingetroffen. Mit den Bauarbeiten soll im Okt. begonnen werden. — Ein Gefreiter des Inf. Regts. Nr. 120 stürzte vorgestern früh bei der Lateinschule mit seinem Fahrrad. Derselbe war einige Zeit bewußtlos und hatte sich Verletzungen am Kopf zugezogen. Militärärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß dem Soldaten ein Hund unter das Rad sprang. (Teckb.)

Laupheim, 2. Sept. (Daß die Vielfresser) noch nicht ausgestorben, zeigt folgender Fall. In einer benachbarten Gemeinde im Oberamt Biberach wettete ein 19jähriger Bursche mit seinen Kameraden, daß er in drei Stunden 10 Nickelwürste, 1 Pfd. Schwartenmagen, 1 Backsteinkäslaibchen, 3 Häringe in Essig und Oel angemacht und drei „Stein" Bier konsumieren werde. Und wahrlich, die junge Freßmaschine, die wohl den Magen eines gewissen Borstentieres hat, hat die Wette glänzend gewonnen. Nach Ablauf von ca. 2½ Stunden war reiner Tisch gemacht. Wie mancher Magenleidende mag dieses Ungeheuer beneiden.

Urach, 1. Sept. (Bubenstück.) In Sondelfingen, OA. Urach, wurden dem Schultheißen Schenk in seinem am Bahndamm gelegenen Hopfengarten sämtliche Hopfenstöcke, etwa 400 Stück, abgeschnitten und somit das heurige Erträgnis zu Grunde gerichtet.

Ehingen, 2. Sept. Die kürzlich wegen Brandstiftung verhafteten Bauern Stefan und Peter Walter von Neudorf haben ein Geständnis ihrer That abgelegt. Nach einem hartnäckig sich erhaltenden Gerücht soll nun Stefan Walter, welcher auch Ziegeleibesitzer ist, einen einarmigen Schäfer, welcher Ende der siebziger Jahre spurlos aus Neudorf bei Rottenacker verschwand, erschlagen und in seinem Ziegelofen verbrannt haben. Gerichtliche Untersuchung ist deswegen bereits eingeleitet worden.

In Alpirsbach fand am 28. August die 800jährige Jubelfeier der Weihe der Klosterkirche statt. Die Stadt prangte in herrlichem Festschmuck; ebenso die ehrwürdige Kirche, welche ein Juwel der frühromanischen Bauart ist. Nach dem Festgottesdienst versammelten sich die Gäste in einer eigens für diesen Tag erbauten Festhalle; viele Toaste belebten die zahlreiche Versammlung. Der zweite Tag war mehr ein Volksfest unter großer Teilnahme der Bevölkerung von nah und fern. Das Festspiel wurde mit großem Beifall aufgenommen und bestand aus drei Bildern: die Gründung des Klosters, die Uebergabe des Klosters an Württemberg und die Aufhebung des Klosters. Am Schluß wurde ein von Frau Munz in Stuttgart gedichteter Epilog von deren Tochter gesprochen. Das ganze Fest wird den Teilnehmern eine schöne Erinnerung bleiben.

— Insektenstiche können lebensgefährlich werden, wenn sie im Halse oder Schlunde während des Schluckens von Getränken und Früchten beigebracht werden. Es giebt nun ein Mittel, das sofort angewandt, plötzliche Erleichterung bringt: Sobald man spürt, daß man im Munde oder Halse gestochen ist, so nehme man einen Theelöffel voll Kochsalz mit etwas Wasser angefeuchtet und verschlucke es langsam. Geschwulst und Schmerz verschwinden in kürzester Zeit. Dies einfache Mittel hat schon manchen vom Tode errettet.

Deutsches Reich.

Kempten, 3. Sept In Neßelwang umdrängte nach dem Manöver vom 2. Sept. eine Volksmasse die im Ort aufgestellten Geschütze; in Folge einer dabei begangenen Unvorsichtigkeit ging ein Schuß los; 6 Personen sind verletzt, einige schwer.

Ein Brudermord kam Sonntag nacht in Otterberg in der Pfalz vor. Um Mitternacht waren die Brüder Peter und Valentin Steinbrecher, in der Wirtschaft von Chr. Theis in Streit geraten, in dessen Verlauf, Peter Steinbrecher seinem Bruder Valentin ein Messer derart ins Herz stieß, daß dieser tot auf dem Platze blieb. Der Brudermörder wurde noch um 1 Uhr in der Nacht in einer anderen Wirtschaft verhaftet. Es herrscht hier große Aufregung über die brutale That. Beide Brüder waren seither in einem Steinbruch beschäftigt.

Entmenschte Eltern. Ein Fabrikarbeiter in Bocholt (Westfalen) hat sein eigenes Kind erwürgt. Die Kleine war während der Nacht unruhig; dies paßte dem Vater nicht, und im Einverständnis mit seiner Ehefrau drückte er dem kleinen Wesen die Kehle zu.

— Für die Reise des Kaiserpaares nach dem Orient werden nicht nur die Leibgarde des Kaisers und der Kaiserin, sondern auch die Diener Tropenuniform erhalten. Die Leibgarde des Kaisers wird, wie die Abendblätter mitteilen, Uniformen aus gelbem englischen Leinen tragen. Die Kragen und Aufschläge sind aus blauem Tuch mit Goldstickerei. Bei der Leibgarde der Kaiserin sind die Kragen und Aufschläge aus karmosinrotem Tuch mit Silberstickerei. An den Tropenhelmen tragen die Leibgardisten den Gardestern. Die Dienerschaft wird ebenfalls in Leinenkostüme gekleidet und mit englischen Mützen ausgestattet. Ueber den Röcken tragen die Diener Koppel aus hellgelbem Leder mit Revolver und Feldflasche. — Der Phare d'Alexandrie bringt über den bevorstehenden Besuch des Kaisers und der Kaiserin in Aegypten die folgenden Einzelheiten. Darnach wird das kaiserliche Paar um die Mitte des November mit einem Gefolge von 85 Personen auf der Yacht Hohenzollern in Alexandrien eintreffen, wohin der Khedive mit seinem Bruder, dem Prinzen Mohammed Ali, dem Kaiserpaar entgegenreisen wird. Nach kurzem Aufenthalt in Alexandrien wird die Reise nach Kairo fortgesetzt. Hier wohnen die kaiserlichen Gäste des Khedives im Harimlik des Addinpalastes, an dessen würdiger Herrichtung schon jetzt eifrig gearbeitet wird. Für die Dauer dieses ersten Aufenthalts in Kairo sind vier Tage vorgesehen. Am Abend des zweiten Tages wird der Khedive seinen Gästen ein Festmahl zu 120 Gedecken geben, an dem die Prinzen der vizeköniglichen Familie, die Spitzen des kaiserlichen Gefolges, die Staatsminister und das diplomatische Korps teilnehmen sollen. Ferner sind Ausflüge nach den Pyramiden von Gizeh, der Stufenpyramide von Saggarah und nach dem großen Nilstauwerk unweit Qualinb geplant. Alsdann soll eine etwa zwölftägige Yachtfahrt bis zum ersten Nilfalle folgen, wobei der Khedive seine Gäste begleiten wird. Nach der Rückkehr aus Oberägypten würden der Kaiser und die Kaiserin noch einige Tage in Kairo verweilen, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt kennen zu lernen.

Ausland.

Paris, 2. Sept. Der Abg. Lasies (Nationalpartei) wurde heute Vormittag vom Kriegsminister Cavaignac empfangen, der ihm aufs Neue die Versicherung gab, daß er von der Schuld des Dreyfus überzeugt sei, und ihm u. A. versicherte, er sei, wie er bereits früher erklärt habe, entschlossen, gegen alle Diejenigen vorzugehen, von denen sich herausstelle, daß sie ihre Pflicht nicht gethan und sich irgendwie verantwortlich gemacht haben. Lasies ist davon überzeugt, daß, so lange Cavaignac Kriegsminister ist, eine Revision des Prozesses Dreyfus nicht stattfinden werde. — Heute Nachm. hat der Justizminister Sarrien abermals eine Unterredung mit Cavaignac im Kriegsministerium gehabt. Die Unterredung dauerte 1½ Stunden. Abends 6½ Uhr hatte Sarrien mit Cavaignac eine zweite Unterredung, die bis 7 Uhr währte. — Das Gerücht vom Rücktritt des Generals Pellieux wird für unbegründet erklärt.

Paris, 2. Sept. Ueber die Fälschung des Obersten Henry werden vom Eclair, dessen Beziehungen zum Generalstab bekannt sind, folgende Einzelheiten erzählt: Der gefälschte Brief besteht aus 3 Stücken; aus einem oberen und aus einem unteren Stück, die beide von echten Papieren herrühren. Das letztere Stück trägt die echte Unterschrift der militärisch-diplomatischen Persönlichkeit (d. h. Schwartzkoppens), die vermöge ihrer Stellung mit dem französ. Generalstab amtlich im Verkehr stand. Zwischen diese beiden Teile, die übrigens vorher zerrissen worden waren, hatte der Fälscher ein anscheinend ähnliches Stück Papier eingeflickt und darauf die Sätze geschrieben, in denen der volle Name des Dreyfus genannt und von Beziehungen zu demselben gesprochen wird. Es muß dies, wie man sieht, eine recht mühsame und zeitraubende Arbeit gewesen sein. Gleichwohl wird von den patriotischen Blättern der Versuch gemacht, die Fälschung Henrys als einen unüberlegten Akt, ja als ein Ergebnis augenblicklicher Geistesverwirrung hinzustellen. Manche Blätter gehen sogar soweit, dem Obersten Henry gerührte Nekrologe zu widmen und von dem braven Soldaten, von diesem „Muster militärischer Ehre" zu sprechen. In der Aurore, im Radical und in anderen Blättern wird die Vermutung ausgesprochen, daß Henry Mitschuldige oder zum Mindesten Mitwisser gehabt haben müsse. Der Radical deutet ziemlich unverblümt an, daß es sehr notwendig sei, gegen den Major Lauth, der der Vertraute und die rechte Hand Henrys gewesen sei, eine Untersuchung einzuleiten. — Die häufigen Beratungen zwischen dem Justizminister Sarrien und dem Kriegsminister Cavaignac, der noch immer trotz der für sein Ansehen so niederschmetternden Ereignisse der mächtigste Mann im Ministerium ist, haben natürlich die Frage der Revision des Dreyfusprozesses zum Gegenstand. Das Journal des Débats tadelt in scharfen Worten die Abreise mehrerer Minister und des Präsidenten der Republik aus Paris im gegenwärtigen ernsten Augenblick und findet es geradezu unbegreiflich, daß Bourgeois die Ereignisse sich ruhig abspielen läßt, ohne ein Lebenszeichen von sich zu geben, und daß das Kabinet seine Abwesenheit zum Grunde nimmt, um die Beratungen auszusetzen. — Wenn es zu einer Wiederaufnahme der Dreyfussache kommt, so kann es sich entweder um eine Nichtigkeitserklärung des Verfahrens von 1894 (um eine solche hat bekanntlich Frau Dreyfus in ihrer Eingabe den Justizminister ersucht, auf die sie bis heute keine Antwort erhielt) oder um eine Revision des Prozesses im eigentlichen Sinn handeln. Die beiden möglichen Verfahrungsarten bieten nur juristisch interessante Verschiedenheiten und laufen auf das gleiche hinaus: daß der Exhauptmann von der Teufelsinsel zurückgeholt und vor ein neues Kriegsgericht gestellt wird.

Paris, 2. Sept. Der Selbstmord des Oberstlieutenant Henry erfolgte, wie jetzt bekannt wird, um 4 Uhr Nachm., wurde aber erst um 7 Uhr bemerkt. Die Leiche wurde sofort gewaschen, das Zimmer gereinigt, der Koffer, das Rasirmesser und die Briefe Henrys wurden dem Kriegsminister überbracht. Die auffallenden Einzelheiten des Selbstmordes werden viel besprochen. Man fragt sich, wie Henry im Besitz des Rasirmessers und ohne Ueberwachung bleiben und die That ausführen konnte. Die Familie hat den Leichnam gefordert, um ihn bei Châlons-sur-Marne beisetzen zu lassen; wahrscheinlich wird der Kriegsminister diesem Ersuchen willfahren da die Militärbehörden auf diese Weise allen Verlegenheiten wegen der Beisetzung und der Versagung der militärischen Ehren entgehen. Im Kabinet bestehen Meinungsverschiedenheiten über die Frage der Wiederaufnahme des Dreyfusprozesses. Der Standpunkt des Kriegsministers, daß die Fälschung Henrys 2 Jahre nach dem Prozeß erfolgt und die Schuld des Dreyfus auch ohne sie erwiesen sei, wird von einem Teil der Minister mit der Thatsache bekämpft, daß Henry der Hauptzeuge in dem Dreyfusprozesse war und seine Fälschung auch sein damaliges Zeugnis entkräfte. Namentlich heißt es, daß Brisson für eine schleunige Wiederaufnahme des Prozesses sei, wogegen Cavaignac zunächst die Erledigung der noch schwebenden Untersuchung über die Machenschaften Henrys fortsetzen will. Dem Figaro zufolge hat Cavaignac im Ministerrat erklärt, seine Ueberzeugung von der Schuld Dreyfus beruhe auf Schriftstücken, die weder auf der Tribüne verlesen werden, noch bei der Gerichtsverhandlung vorgelegt werden könnten. (!) — General Boisdeffre, der dem Generalstab seit 6 Jahren vorgestanden hatte, galt für die Verkörperung der Armee und des russischen Bündnisses, und besaß im französischen Publikum den Ruf des Strategen, in dessen Händen alle Fäden der Landesverteidigung und zugleich des gemeinsamen Vorgehens mit Rußland zusammenliefen. Daß er ob des Betrugs des Obersten Henry sich tief gedemütigt fühlt, läßt sich begreifen; er hatte dem Manne sein Vertrauen geschenkt, der Schlag traf also ihn, den Chef, der ihm die Nachfolgerschaft Picquarts gegeben, härter als den Kriegsminister, der den Obersten nur vorfand und ihn für ein Muster der Ehrlichkeit halten mußte. Sein Nachfolger als Chef des Großen Generalstabs, General Renouard, ist 1836 geboren, trat 1855 in den Kriegsdienst und besuchte die Kriegsschule von Saint-Cyr. 1859 ward er Lieutenant, 1863 Hauptmann und 1878 Bataillonschef. 6 Jahre später war er schon Oberst. 1891 Brigadegeneral und 1895 Divisionsgeneral. Bald nach der letzten Ernennung wurde er mit der Leitung der höheren Kriegsschule betraut. Er gilt für einen gediegenen Soldaten, der dem Posten eines Generalstabschefs gewachsen sein soll; in der Oeffentlichkeit ist sein Name bis jetzt sehr wenig genannt worden. (K. Z.)

Newyork, 2. Sept. Nach dem World erklärte General Shafter einem Berichterstatter gegenüber, diejenigen, die den Feldzug während des Sommers in einem vom Fieber heimgesuchten Lande angeordnet hätten, seien für die naturgemäß unvermeidlichen Folgen verantwortlich.

Northampton (England), 3. Sept. Der Expreßzug London-Manchester entgleiste in dem hiesigen Bahnhof, da zwei junge Burschen einen beladenen Gepäckkarren, kurz ehe der Zug mit einer Geschwindigkeit von 50 englischen Meilen in der Stunde einlief, auf das Gleise geschoben hatten. Mehrere Waggons gingen in Trümmer, einer fing Feuer. Ein Heizer und 2 Reisende wurden getötet, 25 Personen verletzt.

Petersburg, 3. Sept. In einer Besprechung der Dreyfus-Sache sagt die Nowoje-Wremja, ohne eine Revision des Prozesses werde es nunmehr kaum abgehen können, auch nicht ohne eine Erneuerung des gesammten Personalbestandes des französischen Generalstabs, dessen Chef, nachdem er die von ihm begangenen Fehler eingestanden, freiwillig seinen Abschied nahm.

[Deutsches Hotel in Kiautschau.] Ein Hamburger Kapitalist, der mit den Verhältnissen im fernen Osten vertraut ist, wird binnen Kurzem ein größeres Hotelunternehmen in Kiautschou ins Leben rufen, das in Größe und komfortabler Einrichtung in weitestgehender Weise den Verhältnissen Rechnung tragen wird, wie sie ein aufblühender Platz wie Kiautschou wünschenswert erscheinen läßt. In der Person des Hrn. Buschendorff ist ein Leiter für das Hotel gewonnen; der Genannte hat bereits früher ein Hotel im Osten geleitet und sich drüben großer Beliebtheit erfreut.

Gerichtssaal.

[Ferienstrafkammer.] Stuttgart, 3. Sept. Der wiederholt vorbestrafte 24jährige led. Taglöhner Gottlob Jehle von Rohracker, der am 18. Juli mittels Einsteigens aus einem Wohnhaus zu Riedenberg 56 Mk. stahl, ebenso auf Markung Stillenbuch 1½ Pfd. Preßlinge im Wert von 50 Pfg., und ohne Erlaubnis in einer Scheune zu Rohracker übernachtete, wurde wegen schweren Diebstahls und Felddiebstahls zu 1 Jahr 2 Monaten 1 Woche Zuchthaus und wegen Hausfriedensbruchs zu 6 Tagen Haft, welche als durch Untersuchungshaft verbüßt angesehen wurden, verurteilt.

[Strafkammer.] Ravensburg, 2. Sept. Unter der Anklage der Unterschlagung und des Diebstahls saß heute der 23 Jahre alte Kommis Moriz Ege von Haslanden, O.A. Waldsee, auf der Anklagebank. Der Angekl., welcher seit Sept. 1897 bei einem Kaufmann in Biberach in Stellung war, ist beschuldigt, er habe am 12. März 1898 ein 6 Kistchen Zigarren enthaltendes Packet, das er zur Post bringen sollte, unterschlagen, und weiter am 10. Aug. seinem Chef aus dem unverschlossenen Schreibpult 2 Fünfzigmarkscheine gestohlen. Der Angekl. ist geständig. Bei seiner Festnahme fanden sich von den Zigarren noch 130 Stück und von dem gestohlenen Geld noch 50 Mk. in seinem Besitz vor. Der Angekl. ist wegen Diebstahls mit 3 Mon. Gefängnis vorbestraft; mit Rücksicht hierauf erhielt er heute eine Gefängnisstrafe von 4 Mon. und 15 Tagen.

Verschiedenes.

— Eine Million erwerbsthätiger Kinder gibt es, wie der Rixdorfer Volksschullehrer Agahd in der Ztschr. für Schulgesundheitspflege mitteilt, zur Zeit in Deutschland. Auf diese betrübende Thatsache ist schon auf der letzten Pfingstversammlung der deutschen Lehrerschaft in Breslau hingewiesen worden. Es wird nun die Frage aufgeworfen, in welcher Weise man der Schule einen größeren Einfluß auf die heranwachsende Jugend sichern könnte. Danach wäre in erster Linie die erwerbsmäßige Thätigkeit während des schulpflichtigen Alters vollständig abzuschaffen oder doch, da dies nicht kurzer Hand zu bewerkstelligen ist, so viel als möglich einzuschränken. Eine zweckmäßige Beschäftigung unter einer verständigen Anleitung, so führt Agahd aus, ist als Erziehungsmittel durchaus anzuempfehlen, doch muß dieselbe in der Form der Erwerbsthätigkeit, die mehr oder weniger mit der Ausbeutung der Kraft des Kindes verbunden ist, durchaus verworfen werden. Es wäre namentlich wünschenswert, wenn die Behörden das Hausiren, die Beschäftigung auf Treibjagden, in Wirtshäusern und bei Schaustellungen untersagen würden, wie überhaupt bei der Beschäftigung von Kindern viel mehr Rücksicht auf Gesundheit und Sittlichkeit genommen werden müßte. So wies schon wiederholt Gefängnislehrer Erfurth in Plötzensee mit Bezug auf seine Schüler auf die großen sittlichen Gefahren hin, denen die Kinder in der Landwirtschaft und im Gastwirtsgewerbe und hier besonders als Kegeljungen ausgesetzt sind. Die Statistik ergibt, daß in den hausindustriellen Gegenden die Verhältnisse für die Kinder am ungünstigsten sind. In den Städten sind ungefähr 13%, in Agrargegenden 25% aller Kinder im Lohnverhältnis. Alles in Allem werden in Deutschland 1 Million Kinder außer Haus oder gegen Entgelt im Haus beschäftigt, d. i. jedes 8. Kind. Es wäre wirklich wünschenswert, wenn die maßgebenden Behörden entschiedenere Maßregeln ergreifen würden, um der vorzeitigen Ausnützung der Kräfte des heranwachsenden Geschlechts Einhalt zu thun und auf die physische und geistig-sittliche Entwicklung Rücksicht zu nehmen.

Deshalb.

Frau A.: Warum hat denn eigentlich Ihre Tochter nicht geheiratet?

Frau B.: Es ist gescheider so, schaun S', so eine Hochzeit bringt doch immer eine große Aufregung mit sich und die kann ich halt gar net vertragen.

Seine Ausrede.

Papa (mit dem Stock in der Hand): Aber Junge, wie siehst Du denn wieder aus?

Söhnchen: Ich bin in den Schmutz gefallen, Papa.

Papa: Und mit den neuen Hosen?

Söhnchen: Aber Papa, ich hatte doch nicht so viel Zeit, sie vorher auszuziehen!

Am Stammtisch.

Herr Meier: Aber, Herr Huber, warum san's denn gar so grantig heut' abend.

Herr Huber: Soll ma sich da net vergiften? Kaust sich mei Frau so a dummes Kochbuch, da steht alleweil d'rin: man nimmt, man nimmt, man nimmt, in einem fort; aber woher man's nimmt, davon schreibt der Lali nix.

Aus der Instruktionsstunde.

Unteroffizier: Ihr müßt also unter Euch immer gute Freundschaft halten und Euch gegenseitig behilflich sein. Angenommen, Wagemann, Du hättest gefrühstückt und Deine Sachen alle geputzt, und Dein Kamerad aber hätte noch nichts geputzt, und es wäre die höchste Zeit zum Antreten, was würdest Du dann als guter Kamerad thun?

Wagemann: Ich würde für ihn frühstücken, damit er derweilen seine Sachen putzen kann.

— Neue Postkarten. Die Hofbuchdruckerei von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart hat wiederum eine neue Serie von Ansichtspostkarten in Farbendruck hergestellt, die sicherlich den ungeteilten Beifall aller Sammler finden werden. Dieselben, auch uns vorliegend, stehen bezüglich der Leistungen im Chromodruck in erster Reihe und sind in ihrer Ausführung sehr hübsch und preiswert. Eine Empfehlung derselben von Seiten verschiedener Kunstkenner dürfte der schlagendste Beweis für deren tadellose Ausführung und Absatzfähigkeit sein.

„Schwabenland", illustrierte Halbmonatsschrift, herausgegeben von Eugen Palmer in Stuttgart, bringt in Nr. 17: „Zum Gedächtnis Ludwig Egler's", von A. Holder, illustriert; als IV. Abteilung der Serie „Burgenkunde—Steinsprache", von A. Holder, „Der Ruinenschmuck des großen Lauterthals auf der rauhen Alb", illustriert; „Ein schwäbischer Volksdichter im Badischen", von Carl Voretzsch; Fortsetzung von „Wie Michel Buck Ulmer Bot' wurde", Humoreske von Gustav Blautopf, illustriert; „Ein verlassener Stein unserer schwäbischen Welt." — Kleine Mitteilungen; Schwäbische Chronik; Scherz und Ernst.

— Die stets rührige, rühmlichst bekannte Wochenschrift „Von Haus zu Haus", herausgegeben von Anny Wothe, Verlag von Adolf Mahn in Leipzig, die immer bemüht ist, ihren Lesern Neues und Interessantes zu bieten, bringt wieder für ihre Abonnenten fünf entzückende Ansichtspostkarten, die gratis als Beilage der Wochenschrift beigelegt werden. Außerdem sind dem Abonnenten 10 Stück dieser kleinen reizenden Kunstwerke, die jedermann gern als Gruß in die Ferne senden wird, gegen Einsendung von 10 Pf. in Briefmarken portofrei zugängig. Die Oktober-Nummer, die erste des neuen, 12. Jahrgangs „Von Haus zu Haus", wird sich wieder besonders glanzvoll präsentieren. Nicht nur durch den Inhalt zu dem die ersten Schriftsteller beigesteuert haben, sondern auch wieder durch zwei große neue Preisausschreiben mit zahlreichen wertvollen Preisen und einem großen neuen Preisrätsel, für dessen richtige Lösung nicht nur jeder Abonnent ein wertvolles Buch erhält, sondern für dessen beste poetische Lösungen auch noch extra 100 wertvolle Preise ausgesetzt sind, z. B. 1 Herrenfahrrad, 1 Damenfahrrad, 1 gold. Damenuhr 1 eleg. Reisekoffer u. s. w. Wer den reichen Inhalt dieser vortrefflich geleiteten Zeitschrift betrachtet, der findet es wohl begreiflich, daß man „Von Haus zu Haus" in keiner Familie, wo Sinn für das Schöne und Gute gepflegt wird, entbehren mag. Jede Buchhandlung und Postanstalt nimmt Bestellungen zum Preise von 1 Mk. 50 Pfg. für das Viertel-Jahr entgegen. Die 1. Oktober-No 1, welche die Preisausschreiben 2c. nebst Bedingungen enthält, wird von der Geschäftsstelle „Von Haus zu Haus" Adolf Mahn's Verlag in Leipzig überallhin auf Verlangen gratis und franko versandt.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 3. September 1898.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis
Haber	Mk. 6.70	6.60	Mk. 6.50	Mk. 6.66 per Ztr.

Winnenden. Fruchtschrannen-Zettel.

Mittlere Preise von 50 Kg.

am Schrannen-Tag den 1. September 1898.

			Gestiegen	Gefallen
Kernen		8 Mk. 75 Pf.	—	—
Dinkel	alter	6 Mk. 20 Pf.	—	10 Pf.
	neuer	6 Mk. — Pf.	—	20 Pf.
Haber	alter	7 Mk. 40 Pf.	—	1 Mk. 40 Pf.
	neuer	7 Mk. — Pf.	--	—

Braut-Seide 95 Pfg. bis 18.65 pr. Met. — sowie schwarze weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. *An Private porto- u. steuerfrei ins Haus.* Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.) Zürich.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.